Zeitschrift: Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]

Band: 59 (1986)

Heft: 9: Landwirtschaft prägt Landschaft = Paysage et culture paysanne = L'impronta dell'agricoltura sul paesaggio = Agriculture shapes landscape

Artikel: Alpwirtschaft im Unteralptal = Économie alpine dans le val d'Unteralp

Autor: Russi, Alfred

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-774846

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 31.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Alpwirtschaft im Unteralptal / Economie alpine dans le val d'Unteralp

39 Ausblick von Sunnsbiel talauswärts, mit dem obersten Kuhalpstafel Vermigel. In der Ebene sucht sich die Unteralpreuss ständig neue Wege, was das Weidegebiet des Stafels verkleinert. Hier verzweigt sich das Tal in Richtung Portgeren, Unteralppass und Gafallen. Im Hintergrund die Lawinenhänge am Rossbodenstock und Badus (Six Madun). Lawinen verschütten jeden Frühling das kleine Zufahrtsträsschen ins Unteralp. Aufräumarbeiten der Korporation Urseren sind alljährlich vor dem Alpaufzug nötig.
40 Mauerwerk einer kleinen Hütte auf Sunnsbiel. In mühsamer Arbeit wurde einst das alleinige Baumaterial – Naturbruchstein – aus der Umgebung zusammengetragen und zu Mauern aufgeschichtet

39 Vue depuis Sunnsbiel, au-delà de la vallée, avec la cabane d'alpage supérieure de Vermigel. Dans le fond, la Reuss d'Unteralp change constamment de lit, ce qui diminue la surface de pâturage de la cabane. Ici, la vallée se ramifie en direction de Portgeren, du col d'Unteralp et de Gafallen. A l'arrière-plan, les couloirs d'avalanche du Rossbodenstock et de Badus (Six Madun). Chaque printemps, les avalanches obstruent l'étroite route d'accès à Unteralp.
40 Mur d'une petite cabane à Sunnsbiel. L'unique matériau de construction – la pierre de taille naturelle – est transporté au prix d'un gros effort et empilé pour former les murs

39

39 Veduta da Sunnsbiel in direzione da Andermatt, con l'alpe superiore di Vermigel. Il fiume Unteralpreuss si apre sempre nuove vie nella piana, riducendo in questo modo l'area destinata al pascolo. Nella foto la valle si biforca in direzione di Portgeren, Unteralppass e Gafallen. Sullo sfondo si scorgono i pendii da cui scendono le slavine del Rossbodenstock e del Badus (Six Madun). Ogni anno, in primavera, le valanghe sommergono la piccola via d'accesso all'Unteralp.
40 Muro di una piccola baita di Sunnsbiel. Un tempo, l'unico materiale da costruzione disponibile, cioè la pietra naturale, veniva portato dai dintorni con grande dispendio di energia

39 Looking down the valley from Sunnsbiel, with the last cow pasture and barn of Vermigel. On the flatter ground the waters of the Unteralpreuss are always finding new courses, which reduces the available pasturage area. The valley branches at this point in the directions of Portgeren, Unteralp Pass and Gafallen. In the background the avalanche-swept slopes of the Rossbodenstock and Badus (Six Madun). Avalanches block the small access road to Unteralp every spring.
40 Stonework wall of a small hut at Sunnsbiel. In former days the only local building material—fragments of stone collected in the vicinity—was used for the laborious construction of walls

40

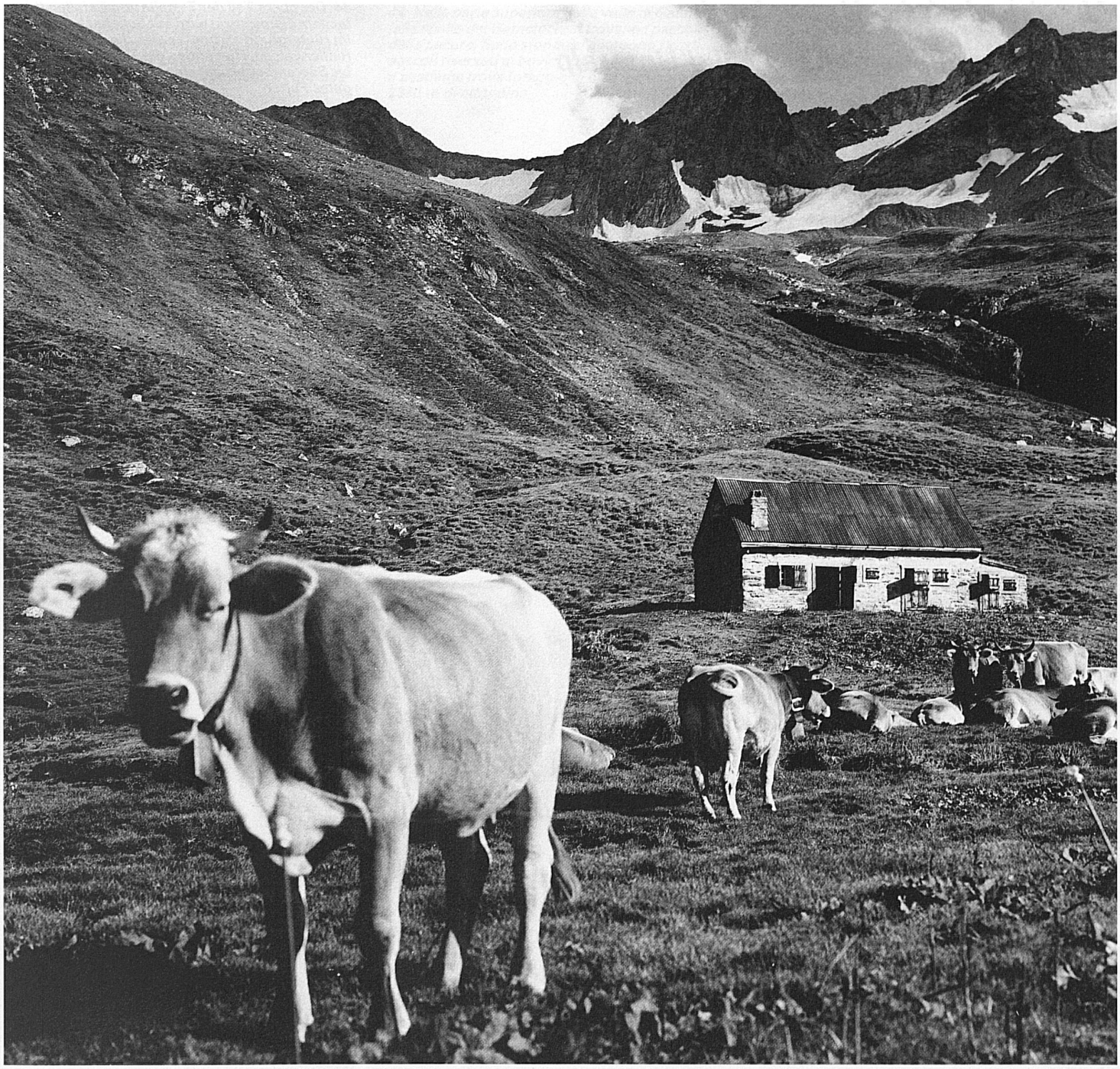
41/42

41/42 Auf Unteralp sömmerten letztes Jahr 198 Stück Rindvieh (davon 76 von auswärts), 1117 Schafe und 218 Ziegen. Stallungsmöglichkeiten zum Melken sind auf keinem Alpstafel vorhanden; es wird bei jeder Witterung im Freien gemolken. Eine transportable Notstromanlage mit Melkmaschine und zwei Melkaggregaten erleichtert die Arbeit. Der dritte Melker – hier der Senn höchstpersönlich – melkt aus Gründen der Zeitersparnis noch einige Kühe von Hand. Für diese Kühe und Rinder steht eine Weidefläche von 750 Hektar zur Verfügung. Im Laufe des Sommers werden die drei Stafel Spannmatt, Vermigel und Sunnsbiel bestossen

41/42 L'année passée, 198 bovins (dont 76 provenant d'autres régions), 1117 brebis et 218 chèvres ont estivé à Unteralp. Aucun alpage n'est doté d'installations couvertes pour la traite; on trait en plein air, quel que soit le temps. Un groupe électrogène transportable avec trayeuse à deux blocs facilite la traite. Le troisième trayeur – ici le maître vacher en personne – trait encore quelques vaches à la main par économie de temps. La superficie de pacage pour ces vaches et ces bœufs est de sept cent cinquante hectares. Au cours de l'été, on exploite les trois alpages de Spannmatt, Vermigel et Sunnsbiel

41/42 L'anno scorso, ad Unteralp hanno trascorso l'estate 198 capi di bovini (di cui 76 da altre regioni), 1117 pecore e 218 capre. Non è a disposizione alcuna stalla e la mungitura viene effettuata all'aperto con qualsiasi tempo. Il lavoro viene facilitato da un impianto elettrogeno trasportabile dotato di macchina per mungere con due aggregati. Per non perdere tempo, alcune vacche vengono ancora munte a mano; nel nostro caso si vede all'opera il casciaro in persona. Il bestiame ha a disposizione 750 ettari di pascolo. Nel corso dell'estate vengono caricati gli alpeggi di Spannmatt, Vermigel e Sunnsbiel

41/42 Last year 198 head of cattle (76 of them from other localities), 1117 sheep and 218 goats spent the summer at Unteralp. Barns are not available for milking on any of the pastures; the animals have to be milked outside in all weather. A transportable emergency generating set with a milking machine and two sets of milking equipment facilitates the work. The third milker—in this case the responsible herdsman in person—milks a few of the cows by hand in order to save time. A grazing area of 750 hectares is available for the cattle. The three pastures of Spannmatt, Vermigel and Sunnsbiel are all used for grazing in the course of the summer



43

43 Abendweide vor der Alphütte Vermigel mit Blick gegen Portgeren und Maighelspass. Die seit ihrer Erbauung Ende der zwanziger Jahre unveränderten Alphütten sind äusserst einfach und ohne jeglichen Komfort. Auf Sunnsbiel, etwas weiter oben, unterhält die SAC-Sektion Zofingen eine Hütte mit Übernachtungsmöglichkeit für Clubmitglieder

43 Soirée sur le pâturage, devant la cabane d'alpage de Vermigel, avec vue sur Portgeren et le col Maighels. Les cabanes, inchangées depuis leur construction à la fin des années 20, sont des plus simples et sans aucun confort. A Sunnsbiel, un peu plus haut, la section du CAS de Zofingue entretient une cabane

43 La sera scende sul pascolo di Vermigel; sullo sfondo le cime del Portgeren e del Maighelspass. Le baite, estremamente semplici e prive di qualsiasi confort, non hanno subito alcuna modifica dopo la loro costruzione avvenuta alla fine degli anni venti. Un po' più in alto, sull'alpe di Sunnsbiel la sezione CAS di Zofingen ha costruito una capanna

43 Cattle grazing in the evening in front of the Vermigel hut, with Portgeren and the Maighels Pass in the background. The huts have not been changed since they were built at the end of the twenties; they are very simple and have no modern conveniences. On the Sunnsbiel pasture, somewhat higher up, the Zofingen section of the Swiss Alpine Club has a hut

Alpwirtschaft im Unteralptal

Economie alpine dans le val d'Unteralp

Die zur Korporation Urseren gehörende Unteralp erstreckt sich vom Dorf Andermatt (1444 m ü. M.) durch das nach Südosten verlaufende Tal der Unteralpreuss. Zu beiden Seiten besteht im vorderen, steilen Talabschnitt eine starke Vergandung des Weidegebietes, verursacht durch die zahlreichen, besonders während der letzten Winter erfolgten Lawinenniedergänge. Der Weidgang ist deswegen besonders streng, zwischen den Steinen gedeiht aber gutes Gras. Stark verbreitet sind in diesem Bereich Erika und Alpenrosen. Im hinteren Abschnitt, ab Vermigelboden, weitet sich das Tal, und es präsentiert sich schönes Weidegebiet, welches praktisch steinfrei und allgemein gutgräsig ist. Absturzgefährdete Stellen hat es wenig. Angesichts der Höhe von zum Teil über 2000 m sind dagegen die Klimaverhältnisse oft rauh, und es ist nicht selten, dass im Hochsommer Schnee fällt.

Auf der Unteralp besteht das genossenschaftliche Bewirtschaftungssystem. Die hier auftreibenden Rindviehbesitzer sind in der Alpengenossenschaft zusammengeschlossen und sömmern ihr Vieh in einem einzigen Senten; vor 1956 sömmerten die beiden «Herrensenten» und «Bauernsenten» gesondert. Zur Verbesserung der Wirtschaftlichkeit werden heute auch auswärtige Kühe und Rinder aufgenommen. Die Alpzeit dauert 80 bis 90 Tage, wobei man die Milch während der Weidenutzung ab den Stafeln Spannmatt, Vermigel und Sunnsbiel täglich über das schmale, der Korporation Urseren gehörende Gütersträsschen nach Andermatt transportiert. Eine Düngewirtschaft besteht auf Unteralp praktisch nicht. In der Regel weisen nur die Stafelplätze eine üppige Lägerflora auf, während auf das übrige Weidegebiet kein Dünger hingelangt. Wo wegen Steilheit oder Unzugänglichkeit die Alp nicht durch das Rindvieh genutzt werden kann, erfolgt die Bewirtschaftung mit dem Schmalvieh. Grosse Partien dieses Gebietes sind durch starke Geröllablagerungen vergandet oder auch während des Sommers mit Schnee bedeckt. Die Ziegen, meist im Frühjahr aus dem Tessin zugekauft, sömmern vor allem auf der Sonnenseite des Tales vom Rossbodenstock bis Lolen, die Schafe – worunter eine Hirte von rund 700 Tieren aus dem Unterland – im Gebiet Gafallen und zum Teil auch ab Lolen bis Portgeren.

Angesichts der zunehmenden Vergandung im vorderen Talbereich wie auch der fast alljährlichen Räumung des Strässchens von oft haushohem Lawinenschutt befasst man sich in der Korporation Urseren mit dem Gedanken, auf der Unteralp – nebst Schmalvieh – nur noch Rinder aufzutreiben. Die Kühe würde man dann in der benachbarten, mit einer Passstrasse erschlossenen Oberalp in einem reinen Kuhsenten sömmern.

Le val d'Unteralp, qui appartient à la Corporation d'Urseren, est la vallée formée par la Reuss d'Unteralp, qui s'étend du village d'Andermatt (1444 m) en direction du sud-est. Sur les deux versants de la vallée antérieure très abrupte, les alpages ont été fortement détériorés par les avalanches, particulièrement fréquentes les dernières années. Le pâturage y est donc strictement limité mais, entre les pierres, pousse une herbe excellente. La bruyère et le rhododendron y prospèrent. Dans la partie postérieure, à partir de Vermigelboden, la vallée s'élargit et forme une belle zone d'alpage presque sans débris rocheux et, en général, très verdoyante. Les éboulements y sont rares. Toutefois, à une altitude qui dépasse par endroit 2000 mètres, le climat est souvent rude et il arrive qu'il neige en plein été.

L'exploitation des alpages d'Unteralp a lieu en communauté. Les éleveurs de bovins, associés au sein d'une coopérative d'alpage, font estiver leur bétail en un seul pacage. Jusqu'en 1956 on en distinguait deux sortes: celui des «messieurs» et celui des «paysans». Pour améliorer la rentabilité, on accepte aujourd'hui les bovins d'autres régions. L'estivage dure 80 à 90 jours, période pendant laquelle le lait est transporté chaque jour des cabanes de Spannmatt, Vermigel et Sunnsbiel jusqu'à Andermatt le long du petit chemin étroit de la Corporation d'Urseren.

Le fumier n'est pratiquement pas exploité à Unteralp. Ce sont en général les places près des cabanes qui se couvrent d'une abondante flore alpine, tandis que les autres parties de l'alpage ne reçoivent pas de fumure. Quand le terrain escarpé ou aride de l'alpe ne permet pas l'estivage des bovins, on y fait paître le petit bétail. C'est le cas principalement dans la zone la plus élevée, des deux côtés de la vallée. De grandes parties de cette zone sont recouvertes d'éboulis, voire de neige, même en été. Les chèvres achetées au printemps, pour la plupart au Tessin, estivent surtout sur le versant ensoleillé de la vallée entre le Rossbodenstock et Lolen; les brebis – dont un troupeau de sept cents têtes qui vient de la plaine – entre Lolen et Portgeren, ainsi que dans la région de Gafallen.

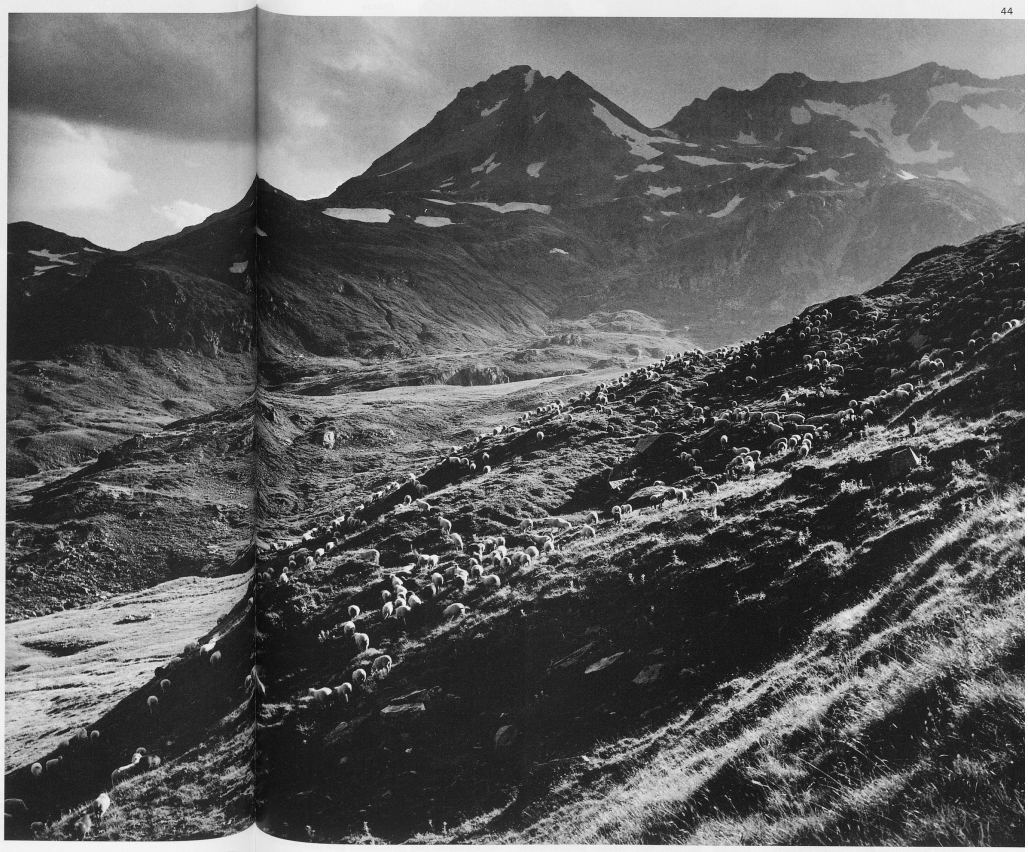
A cause de la dégradation croissante de la vallée antérieure et des énormes cônes de détritus laissés par les avalanches sur le petit chemin, que l'on est obligé de déblayer chaque année, la Corporation d'Urseren projette de faire estiver à Unteralp que des bovins, à côté du petit bétail. On mettrait alors les vaches dans un véritable alpage à vaches de la vallée voisine d'Oberalp qui est aisément accessible par une route de col.

Alfred Russi, Urseren

44 Der obere Teil der Talseite von Gafallen (hinter dem Gemsstock) wird mit Schafen beweidet. Im Hintergrund erstrecken sich die weitläufigen Rinderweiden. Hier finden die Tiere von August bis September bis auf eine Höhe von 2350 m gutes Futter

44 La zone supérieure du versant de Gafallen (derrière le Gemsstock) sert de pâturage aux brebis. A l'arrière-plan s'étendent les vastes alpages pour bovins. D'août à septembre, les bêtes y trouvent de l'excellent fourrage jusqu'à l'altitude de 2350 m

44 Nella parte superiore della valle di Gafallen (alle spalle del Gemstock) si trovano i pascoli delle pecore. Sullo sfondo si scorgono i vasti pascoli riservati ai bovini. Da agosto a settembre il bestiame trova foraggio di ottima qualità fino a 2350 m di altitudine

44 Sheep graze on the upper part of the valley slope of Gafallen (behind the Gemsstock). The extensive cattle pastures can be seen in the background. Here the animals find good grass up to an altitude of 2350 metres from August to September

44